Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 557

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die „Post" knüpft an den bekannten Ausfall, den die „Nordd. Allg. Ztg." nach Erklärung ihres verantwortlichen Redakteurs auf eigene Faust gegen den Finanzminister Miquel unternommen hat, allerlei phantastische Erörterungen über resezessionistische Bestrebungen. Sie behauptet, die der freis. Vereinigung nahestehende Presse habe den Gedanken des Dualismus in der Regierung mit besonderem Eifer und scharfer Pointirung gegen den Finanzminister Dr. Miquel gepflegt, um einen dauernden Bruch mit den Konservativen herbeizuführen und dadurch dem Reichs- und Staatsschiff einen scharfen Ruck nach links zu geben. Indem dabei auf die Beheiligung der Trennung des Amtes des Reichskanzlers von dem des Ministerpräsidenten gedrungen werde, rüchte diese neueste resezessionistische Campagne sich auch gegen den Ministerpräsidenten. Wir wollen, bemerkt dazu die „Lib. Korr.", diesen Darlegungen gegenüber zunächst nur darauf hinweisen, daß ein Artikel des der „Post" politisch sehr nahestehenden „Hamb. Korr." der Ausgangspunkt der Erörterungen der „N. A. Z." gewesen ist und daß der Urheber dieses Artikels, soviel wir wissen, auch der „Post" persönlich sehr nahe steht.

Die „Nat.-Ztg." erklärt heute wieder ihr Urtheil über die angeblich geplante Verschärfung des Vereinsgesetzes vertagen zu wollen, bis die Einzelheiten des Vorschlags vorliegen. Gleichzeitig aber sucht das Blatt alle Einwände zu widerlegen, welche in der Presse gegen die Absicht der preußischen Regierung erhoben worden sind. Es würde nur wünschen, daß nach den wiederholten Warnungen durch die anarchistischen Attentate im Reiche ein solcher Versuch zur „Unterdrückung jeder Art auf den revolutionären Umsturz hinarbeitender Volksverhetzung, sie mag anarchistisch, sozialdemokratisch, agrarisch, antisemitisch oder was sonst sein", gemacht werde. Ein Versammlungsrecht, wie das preußische, sei durchaus unzulänglich. Aus der Darlegung geht aber hervor, daß das Blatt auch gegen eine Aenderung in Preußen keinen Einspruch erheben würde. Wir haben nie gezweifelt, daß die konservative Partei des preußischen Abgeordnetenhauses von nationalliberaler Seite den zu einer Mehrheitsbildung für ein solches Gesetz nöthigen Zuzug erhalten werde.

Eine auffällige Zunahme der in die öffentlichen Krankenhäuser aufgenommenen Personen weist das „Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen" nach. Die Zunahme betrug von 1882 bis 1886 etwa 12 Prozent. Die Zunahme der an Säuferwahnsinn Leidenden stellt sich auf die erschreckend hohe Zahl von 56 Prozent, die Zunahme der Schwindsüchtigen auf 30 Prozent. Diese Zahlen können natürlich mit dem Wachsthum der Bevölkerung nicht ausreichend erklärt werden. Ob aus ihnen eine Vermehrung der wirthschaftlichen Schwierigkeiten geschlossen werden darf, erscheint uns zweifelhaft. Wir möchten die mitgetheilten Zahlen vielmehr dahin auffassen, daß die Bevölkerung den Vorzug der Krankenpflege in öffentlichen Anstalten vor der in Familien immer mehr erkennt, und daß die sozialpolitischen Versicherungsgesetze mit dem Zwange, den sie nach dieser Richtung hin ausüben, zugleich erzieherisch gewirkt haben.

Die Thatsache, daß das Telegramm, welches die Einwohner von Sistowa am Jahrestage des Ueberganges der Russen über die Donau nach Petersburg absenden wollten, von der Regierung in Sofia zurückgehalten wurde, wird von den russischen Blättern als der beste Beweis dafür bezeichnet, daß die gegenwärtig in Bulgarien herrschenden russophilen Strömungen nicht ernst zu nehmen sind. Die „Nowoje Wremja", welche einen ausführlichen Bericht über den Vorfall in Sistowa publizirt, meint, die Zurückhaltung eines Dankbarkeits-Telegramms der Bulgaren an ihre Befreier stelle das „Russophilenthum" der gegenwärtigen Machthaber in Sofia in sein wahres Licht, so daß jeder Kommentar überflüssig sei. Aber auch ohne die Sistowaer Affaire scheinen die russischen Blätter die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß eine Annäherung Bulgariens an Rußland im Sinne der russischen Panslawisten auch ohne Stambulow unmöglich sei. Die Organe, welche nach dem Sturze Stambulows einer Aussöhnung mit Bulgarien geneigt waren, treten jetzt den Rückzug an, um das alte Leitmotiv über den „Usurpator von Sofia" und über den österreichisch-ungarischen Einfluß in Bulgarien neuerdings abzuleiern und die Regierung von einer Verständigung mit Bulgarien abzurathen. So treten die „Nowosti" jetzt dafür ein, daß Rußland die Bulgaren ihrem Schicksale überlasse, bis diese selbst Rußlands Freundschaft anrufen würden.

Der Präsident der nordamerikanischen Union, Cleveland, hat, wie aus Washington, gemeldet wird, die vom Kongresse genehmigte Bill, durch welche das Territorium Utah in den nordamerikanischen Staatenbund aufgenommen wird, bereits unterzeichnet, so daß die Union nunmehr aus 45 Staaten besteht. Die Journale sprechen ihre Befriedigung über die Aufnahme Utahs in die Union aus und hegen die Ueberzeugung, daß der neue Staat, nachdem daselbst die Vorherrschaft der Mormonen gebrochen ist, unter dem Sternenbanner einer gedeihlichen Zukunft entgegengehen werde. Dem Kongresse sind übrigens zwei weitere Bills behufs Aufnahme der Territorien New-Mexico und Arizona in den Staatenbund vorgelegt worden.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 10. Aug. [Konservative Fronde.] Offenherzigkeiten sind zuweilen recht bedenklich. Das hat Herr v. Ploetz erfahren müssen, als er im Kreise seiner Getreuen zu Leipzig etwas allzu deutlich mit der Sprache herausging und die konservative Ablehnung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause und der Forderungen für zwei neue Kreuzer im Reichstage als die erste Quittung für die Annahme der Handelsverträge bezeichnete. Hinterher kam ihm zum Bewußtsein, daß es Wahrheiten giebt, die man am besten im verschwiegenen Busen bewahrt und er suchte sein Ungeschick nach Kräften wieder gut zu machen. Viel Eindruck hat er indessen mit der in der „Kreuzztg." veröffentlichten Erklärung, in welcher er die fatale „erste Quittung" möglichst hinwegzuinterpretiren suchte, nicht gemacht. Nach seiner Behauptung soll sie beileibe nicht die Bedeutung von „Revanche" haben, sondern eine „einfache Folge" bezeichnen. Herr v. Ploetz ist aber ein so beredter Mann, daß es ihm in Leipzig sicherlich nicht an einem passenden Worte gefehlt haben würde, wenn er nicht gerade denjenigen Eindruck hätte hervorrufen wollen, den seine Rede allgemein gemacht hat, daß nämlich die Konservativen einerseits der Industrie, von der sie sich bei den Handelsverträgen im Stich gelassen sehen, andererseits der Regierung ihre Macht zeigen wollten. Darüber ist ja auch in der politischen Welt nie ein Zweifel gewesen und im Grunde hat sich kein Mensch über die Leipziger Aeußerungen des Herrn v. Ploetz gewundert. Man hat sie nur registrirt als werthvolles Eingeständniß einer Thatsache, die für jeden Sehenden klar lag. Die Erörterungen, welche die liberale Presse an jene Leipziger Erklärung geknüpft hat, haben auf konservativer Seite stark verstimmt und man jammert über Denunziantenthum und illoyale Verdächtigungen, durch die die konservative Partei in den falschen Verdacht der Fronde gebracht werden solle. Dabei hält das offiziöse Parteiorgan, die „Konf. Korresp.", es aber doch für gut, bemerklich zu machen, daß Herr v. Ploetz in Leipzig lediglich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe aufgetreten sei. Es spricht daraus das Unbehagen, welches man über die Unvorsichtigkeit des Herrn v. Ploetz empfindet, aber diese Ausrede wird ebenso wenig Eindruck machen, als die gewundenen Erklärungen, mit denen man den fadenscheinigen Deutungsversuchen des Herrn v. Ploetz zu Hülfe kommt. Die Ausrede ist nicht neu. Aehnliches ist auch schon im Reichstage gesagt worden, um die konservative Partei von der Verantwortung für unbequeme Aeußerungen dieses Herrn zu entlasten. Man stellte solche Aeußerungen als unverbindlich hin, weil Herr v. Ploetz keine leitende Stellung in der konservativen Partei einnehme, worauf aber den Konservativen von links entgegengehalten wurde, daß der Präsident des Bundes der Landwirthe auch ohne offizielle Stellung in der Partei deren einflußreichstes Mitglied sei, nach dessen Pfeife Alles tanzt. Und so steht es auch heute noch. Der Versuch einer künstlichen Trennung zwischen dem Bunde und der konservativen Partei verfängt absolut nicht. Beide verfolgen dieselben Ziele und die leitende Stellung ruht im Wesentlichen in denselben Händen. Und wenn Herr v. Plötz in Leipzig als Mitglied der konservativen Fraktionen des Reichstags und Landtags über die Motive spricht, von welchen diese sich bei ihren Abstimmungen leiten ließen, so ist das eine autoritätivere Kundgebung, als wenn ein beliebiges Vorstandsmitglied der Fraktion sich äußert. Jene Motive lassen sich auch gar nicht verschleiern. Aus den Reden in den Parlamenten und in öffentlichen Versammlungen, aus privaten Aeußerungen und Zeitungsartikeln war man über die Stimmung unter den Konservativen hinreichend unterrichtet. Es sind auf jener Seite sehr viel bedenklichere Aeußerungen gefallen, als die kleine Offenherzigkeit in Leipzig. Aus dem konservativen Lager ertönte der Kriegsruf: Fort mit Caprivi! der „nicht der rechte Mann am rechten Platze" sei. Und glaubt man denn, es sei vergessen, daß dieselbe Presse, die es sonst liebt, sich als Erbpächterin der königstreuen Gesinnung aufzuspielen, von der „Unsumme monarchischen Kapitals" sprach, welches durch die Politik des neuen Kurses zerstört werde? Daß man erklärte, weiter „vom Thron abrücken" zu müssen und sich sogar zu der Versicherung verstieg, daß jeder Landmann, der ehrlich sei, „im Kaiser seinen persönlichen Gegner sehen" müsse! Nach solchen Aeußerungen hat man wirklich keinen Grund, gegen den Verdacht der Fronde allzu empfindlich zu sein.

— Die Gegensätze innerhalb der leitenden Kreise Preußens und des Reiches werden in der Presse noch weiter erörtert. In einem längeren Artikel über Caprivi, Miquel und Eulenburg zieht die „Köln. Volksztg." folgende „Moral aus der Geschichte":

„So kann's nicht weiter gehen. Will der Reichskanzler nicht durch fremde Einflüsse den Reichskarren in den Sumpf gerathen lassen, so muß er auch preußischer Ministerpräsident sein. Ein Zank zwischen Offiziösen von zweierlei Observanz ist ja an und für sich nur eine für den gesunden Sinn gewöhnlicher Staatsbürger einigermaßen ärgerliche Erscheinung. Wenn hinter einem solchen Zank aber vollständig auseinandergehende politische Strömungen sich verbergen, so hat die Sache einen ernsteren Charakter. Augenblicklich sehen wir wieder einen solchen Zank vor dem ganzen preußischen und deutschen Publikum sich abspielen, und man kann dabei mit Fingern greifen, daß es um schwerwiegende, sachliche Meinungsverschiedenheiten sich handelt. Die Caprivischen Offiziösen reden von dem übertriebenen Lob, das die Miquelschen Offiziösen ihrem Herrn und Meister spenden. Aber sie meinen damit die politischen Sonderbestrebungen, an welche die Miquelschen Offiziösen ihr Lob anknüpfen. Dieser Kampf ist wohl noch nicht zu Ende, und wie er ausgeht, wagt keiner zu prophezeien, der weiß, mit wie vielen Unberechenbarkeiten unsere Politik zu rechnen hat. Aber das ist sicher: er wird ausgefochten zwischen Caprivi und Miquel, und nur zwischen diesen beiden ganz allein. Graf Eulenburg, der preußische Ministerpräsident, wird sich außer Schußweite halten und thun wie bisher, als ob ihn die Sache nichts angehe. Wie lange noch? Bis einer kommt und dieser windschiefen Situation ein Ende macht, wie es sich gehört."

* **Aus Sachsen,** 9. Aug. Die Einführung einer städtischen Brodsteuer hat dieser Tage auf Andrängen der zünftlerischen Bäckermeister der Stadtrath zu Lausigk beschlossen. Diese Steuer soll in Höhe von 5 Pfg. von jedem von auswärts nach Lausigk eingeführten Brode erhoben werden. Der Beschluß des Stadtraths bedarf zunächst noch der Zustimmung des Ministeriums; ob diese erfolgen wird, gilt noch als fraglich.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 10. Aug. Ein „Heirathsschwindler", der Schreiber Adalbert Sabjinski, stand am Freitag vor der 7. Strafkammer am hiesigen Landgericht I. Er hat eine bewegte, wenig rühmliche Vergangenheit hinter sich. Nachdem er mehrere kleinere Vorstrafen erlitten, traf ihn im Jahre 1882 eine anderthalbjährige Zuchthausstrafe wegen Urkundenfälschung. Er ist fünf Monate lang bei der Kriminalpolizei angestellt gewesen. Wie es möglich war, daß er dann eine Anstellung bei der königlichen Gewehrfabrik in Spandau als Kalkulator erhielt, kam in der Verhandlung nicht zur Sprache. Im vorigen Frühjahre meldete sich Sabjinski als Bewerber auf ein Heirathsgesuch, welches eine Wittwe T. hatte einrücken lassen. Er erzählte der Wahrheit gemäß, daß er Wittwer sei und zwei Kinder besitze, log aber hinzu, daß er Reserveoffizier sei. Die Verlobung kam auch zu Stande. Bald darauf wurde Sabjinski von der Militärverwaltung zu Spandau entlassen. Er fand Aufnahme bei seiner Braut. Auf seine Bitten stellte diese ihm ihr gesammtes Vermögen in Höhe von 7500 Mark zur Verfügung, damit er sich eine Existenz gründen konnte. Auch die Schwester seiner Braut gab zu diesem Zwecke ihre 1500 Mark betragenden Ersparnisse her. Der Eigenthümer Filter zu Hohen-Schönhausen trug sich damals mit dem Plan, auf seinem Grundstück eine Export- und Weißbier-Brauerei zu erbauen. Er suchte einen Sozius und fand diesen in der Person des Sabjinski, welcher die geliehenen 9000 M. einschoß. Das Unternehmen hatte einen langsamen Fortgang und als die Brauerei endlich fertig war, fehlte es an den nöthigen Betriebsmitteln. Die Hochzeit war schon anberaumt, da erhielt Frau T. unvorbereitet einen Brief von dem Angeklagten, der sie fast niederschmetterte. Sabjinski erklärte ihr, daß er vom Offizierkorps nimmermehr die Erlaubniß erhalten würde, die Ehe mit ihr einzugehen. Er habe Dinge von ihr gehört, die eine Heirath ausschlössen. Wenigstens habe er sich aber für verpflichtet gehalten, den Räuber ihrer Ehre zur Verantwortung zu ziehen, er habe sich mit ihm geschossen und ihn verwundet. An der ganzen Geschichte war kein wahres Wort, der Angeklagte hatte von der Vergangenheit seiner Braut genaue Kenntniß gehabt. Die Anklage nahm an, daß Sabjinski nie die Absicht gehabt, die T. zu heirathen. Für diese Annahme sprach der Umstand, daß er schon vor der Lösung seines Verhältnisses mit einer alten reichen Dame ein anderes anzuknüpfen versucht und seine Gläubiger dahin vertröstet hatte, daß er dann Mittel genug bekommen würde. Inzwischen war die Brauerei völlig in die Brüche gegangen. Beide Inhaber sollten sich Kredit durch falsche Vorspiegelungen verschafft und schließlich Sachen verkauft haben, welche vom Gerichtsvollzieher gepfändet waren. Wegen der letzteren Vergehen hatte sich deshalb auch der frühere Sozius des Sabjinski, der Eigenthümer Filter zu verantworten. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme wurden nur die beiden von Sabjinski begangenen Betrügereien auf dem Gebiete des Heirathsschwindels und der Arrestbruch für erwiesen erachtet, Sabjinski wurde zu drei Jahren Gefängniß und

fünfjährigem Ehrverlust, Filter zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

* **Odessa**, 9. Aug. Das Urtheil wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Columbia“ und „Wladimir“ auf dem Schwarzen Meer ist vom hiesigen Tribunal gefällt worden. Die beiden Kapitäne wurden zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt, und zwar der Kapitän der „Columbia“, weil er nicht den Nachweis hat führen können, daß der italienische Dampfer alle seine Feuer regelmäßig angezündet hatte, und der Kapitän des „Wladimir“, weil nach Aussage des Sachverständigen er den Dampfer und die Passagiere hätte retten können.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 10. Aug. Die diesjährige Herbstparade findet am 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Tempelhofer Felde statt.

Der Geh. Justizrath Professor Berner, welcher heute auf eine 50jährige Lehrthätigkeit an der Universität Berlin zurückschaut, ist von Nah und Fern beglückwünscht worden. Obwohl 50jährige Dozentenjubiläen offiziell nicht begangen werden, hat doch die juristische Fakultät ihrem hochverdienten Mitgliede auf schriftlichem Wege ihre Wünsche ausgesprochen.

Die vorgestrige Aufführung von „Charleys Tante“ im Adolph Ernst-Theater erzielte eine Einnahme von 2062 Mark, welchen Betrag Direktor Ernst der hiesigen türkischen Botschaft zum Besten der in Konstantinopel Verunglückten überwiesen hat.

Von bedauerlicher Reichhaltigkeit ist der jüngste Polizeibericht: Am Donnerstag Mittag fiel ein fünfjähriger Knabe aus dem Flurfenster im ersten Stock des Hauses Köslinerstraße 9 auf den Hof hinab und erlitt innere Verletzungen. — In den Geschäftsräumen der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in der Großbeerenstraße erschoß sich Nachmittags ein Bureaugehilfe. — Ein sechsjähriger Knabe stürzte aus dem Küchenfenster der im dritten Stock des Hauses Fehrbellinerstraße 79 belegenen Wohnung seiner Eltern auf den Hof hinab und erlitt schwere innere Verletzungen. — Am Nordhafen fiel Abends ein obdachloser Arbeiter von dem Laufbrette eines Kahnes, auf dem er nächtigen wollte, ins Wasser und ertrank.

Zu den großen Wettkämpfen, welche der Berliner Schwimmerbund am Sonntag und Montag im Kochsee zu Charlottenburg veranstaltet, sind 183 Meldungen von 21 Vereinen und von Einzelschwimmern eingegangen. Unter Anderen werden sich die hervorragendsten Schwimmer aus Wien, Hamburg, Bremen, Düsseldorf und anderen Städten an den sportlichen Kämpfen betheiligen.

Auf den lohnenden Ertrag des Hopfenanbaues haben verschiedene hiesige Brauereien schon seit Jahren die Landwirthe der Umgegend von Berlin aufmerksam gemacht. Endlich hat man sich in den landwirthschaftlichen Kreisen entschlossen, diesem Winke Folge zu leisten. Und so sieht man denn seit Kurzem im Südosten der Stadt bereits mehrere Hopfenfelder. Doch werden diese bei ihrer geringen Ausdehnung keinen nennenswerthen Gewinn abwerfen. Die Ursache der Zurückhaltung gegen den Hopfenanbau ist darin zu suchen, daß die Landwirthe bei der Nähe des Berliner Marktes den Gemüsebau weit gewinnbringender finden, als den doppelt so viel Arbeit erfordernden Hopfenanbau.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag Nachmittag auf der Oberspree ereignet. In der fünften Stunde kam der Frachtdampfer „Marie“ von den Körtzer Dampfziegelwerken von Köpenick her die Spree herunter gefahren. In der Nähe der am sogenannten Billwärder belegenen großen Rohrinsel (Kaiserhorst) wurde nun dem Dampfer dadurch die freie Fahrt versperrt, daß eine Anzahl kleiner Boote, deren Insassen eine sogenannte Kettenrundfahrt veranstaltet hatten, sich quer vor den Dampfer legten und trotz aller Zeichen mit der Schiffsglocke keine Anstalten trafen, die Fahrstraße frei zu machen. Dem Kapitän blieb nichts weiter übrig, als zu stoppen. In dem Augenblick nun, als der Dampfer seitwärts bugsirte, rannte er gegen eins der Boote, das eine falsche Schwenkung gemacht hatte, an, so daß es umkippte und seine drei Insassen, zwei Herren und ein junges Mädchen, ins Wasser geschleudert wurden. Das Mädchen gerieth hierbei unter die noch arbeitende Dampferschraube, wurde in die Tiefe gerissen und fand ihren Tod in den Wellen. Die beiden Männer wurden durch die Dampferbesatzung gerettet und in Sicherheit gebracht. Die Ertrunkene war die einzige Tochter eines in der Köpenickerstraße wohnenden Kunstformers und hatte mit den beiden jungen Männern eine Vergnügungsfahrt unternommen.

† **Die städtische Biersteuer hat in Spandau**, nach dem „Anz. f. d. Hav.“ zufolge, in dem ersten Monat seit ihrer Einführung ungefähr 7000 M. eingebracht.

† **Ueber ein sonderbares Verbrechen** wird aus Valencia berichtet. Im Dörfchen Picana waren sechszehn Maurer am Bau einer kleinen Villa beschäftigt. Die Leute pflegten ihr Trinkwasser aus einem Brunnen, der unweit der Baustelle gelegen ist, zu schöpfen. Am Sonnabend um die Mittagsstunde wurden die sechszehn Maurer, nachdem sie aus besagtem Brunnen getrunken, plötzlich schwer krank und ihr Zustand soll ein verzweifelter sein. Man hat ermittelt, daß der Brunnen vergiftet worden war. Es soll sich um einen Racheakt eines abgewiesenen Arbeiters handeln.

† **Der Tenorist Alexander Pruym** in Antwerpen unternahm am Mittwoch Abend mit seiner erst vor fünf Monaten geheiratheten Gattin, deren Schwester, dem Bassisten Schaw und einem Freunde Peteers auf einer kleinen Segelbarke eine Lustfahrt auf der Schelde. Das Schiffchen glitt in Folge der raschen Strömung so schnell dahin, daß die beiden Damen ängstlich wurden und auf ihren Wunsch am Scheldeufer das Fahrzeug verließen. Die drei Herren setzten die Fahrt fort, als plötzlich in Folge einer heftigen Bewegung Schaw in das Wasser fiel und sich durch Schwimmen zu retten suchte. Pruym, der den Freund zu halten suchte, verlor das Gleichgewicht, fiel in die Schelde und versank. Peteers sprang ihm sogleich nach, um ihn zu retten, gerieth aber in Folge des hohen Schilfrohres selbst in Lebensgefahr. Zwei Schiffer, welche die Vorgänge verfolgt hatten, eilten hinzu und retteten Peteers; Schaw hatte das Ufer erreicht, aber Pruym kam nicht mehr zum Vorschein. Pruym ist nur 30 Jahr alt geworden, er war ein tüchtiger Sänger; auf dem Brüsseler Konservatorium hatte er den ersten Preis errungen und war mit großem Erfolge auf belgischen und französischen Bühnen aufgetreten. Jetzt war er als erster Tenor für die niederländische Oper in Amsterdam verpflichtet worden und sollte am 15. d. Mts. seine neue Stellung antreten.

† **Goldfieber.** Aus Adelaide wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Das gegenwärtig stärker denn je grassirende Goldfieber hat einen großartigen Schwindel gezeitigt. Vor einigen Monaten tauchte die Nachricht auf, auf Tasmanien sei ein Berg entdeckt worden, der fast ganz aus gediegenem Golde bestehe. Die Sache machte großes Aufsehen, und auf Grund einer „eingehenden Untersuchung“, die allerdings eine Menge gediegenes Gold und stark goldhaltiges Erz zutage förderte, wurde die Sache als richtig bestätigt. Der Besitzer des „goldenen Berges“, Isaac Bertram Barker, trat an die Spitze eines sofort gebildeten „Syndikats“, dessen Prospekt den Werth des Gegenstandes auf mindestens 20 Millionen Lstl. bezifferte. Die Antheile (Shares) fanden in ganz Australien reißenden Absatz. Einigen erfahrenen Minern kam aber die Sache verdächtig vor; sie veranlaßten eine genaue Untersuchung der Mine „Mount Huxley“ durch den Regierungsgeologen Montgomery und den Mineninspektor Harrison, und nun kam ein kaum glaublicher Schwindel zutage. Barker hatte durch gekaufte Bergleute die Mine an etwa achtzig Stellen „versalzen“, d. h. aufgekauftes Goldserz, Nißgold, ja ganze „Nuggets“ (Goldklumpen) in geschickter Weise anbringen lassen; wo nicht „gesalzen“ war, fanden sich kaum Spuren von Gold. Nun beschäftigte sich die Polizei mit Herrn Barker und seinen Helfershelfern. Eingehendste nochmalige Untersuchung der Mine ergab noch nicht einmal für einen halben Penny Gold für die Tonne Quarz, und es wird nun den Schwindlern der Prozeß gemacht werden. Die meisten „Shareholder“ wollen an ihren Verlust noch gar nicht glauben.

Lokales.

Posen, 11. August.

z. **Umherirrendes Kind.** Gestern Abend wurde ein Knabe, welcher angab, elternlos zu sein und seine Heimath nicht zu kennen, von der Berlinerstraße aus nach dem Polizeigewahrsam geschafft.

z. **Probeweise mobil gemacht** wurden in der vergangenen Nacht die 5. und 6. Batterie des Feld-Art.-Reg. Nr. 20.

* **Revision.** Regierungs- und Schulrath Gabriel von hier hat am vergangenen Mittwoch die Schule zu Brätz revidirt.

* **Gutachtliches Anhören von Interessenten.** Nach § 37 der Gewerbeordnung unterliegen der Regelung durch die Ortspolizeibehörden sowohl die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs innerhalb der Orte durch Wagen aller Art, Gondeln, Sänften, Pferde und andere Transportmittel, als auch das Gewerbe solcher Personen, welche auf öffentlichen Plätzen oder Straßen ihre Dienste anbieten; während nach § 76 dieselbe Behörde in Uebereinstimmung mit der Gemeindebehörde befugt ist, für Lohnbediente und andere Personen, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder in Wirthshäusern ihre Dienste anbieten, sowie für die Benutzung von Wagen, Pferden, Sänften, Gondeln und anderen Transportmitteln, welche öffentlich zum Gebrauch aufgestellt sind, Taxen festzusetzen. Anläßlich einer Petition hatte der Reichstag befürwortet, daß vor Erlaß derartiger Anordnungen, resp. Feststellung solcher Taxen den betheiligten Unternehmern Gelegenheit zur Aeußerung über Zweckmäßigkeit und Angemessenheit der beabsichtigten Bestimmungen gegeben würde, und dementsprechend sind für Preußen die Regierungspräsidenten angewiesen worden, darauf zu achten, daß, bevor die Ortspolizeibehörden Anordnungen auf Grund der §§ 37 und 76 der Gewerbeordnung treffen, sie die Betheiligten oder deren Vertreter gutachtlich hören.

* **Neue Brände in Gurczyn.** Zu dem Bericht in unserem heutigen Morgenblatt über das nochmals zum Ausbruch gekommene Feuer in Gurczyn tragen wir nach, daß gestern Nachmittag um 1 Uhr dorten abermals ein Großfeuer entstand, durch welches 3 mit Stroh gedeckte Wohnhäuser der Häusler Czajka, Grieska und Krolikowski in Asche gelegt wurden. Der vorgestrige Brand, wodurch eine Scheune eingeäschert wurde, soll durch Kinder, welche mit Streichhölzern gespielt haben, verursacht worden sein. Gestern haben noch Strohreste gebrannt und hat der Wind Funken nach den in nächster Nähe stehenden Gebäuden, welche mit Stroh gedeckt waren, hinübergetrieben. Außer der hiesigen Landspritze rückte noch eine zweite dahin ab. Ferner waren die Spritzen aus Wilda und Jersitz zur Bekämpfung des Feuers in Gurczyn thätig.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo**, 10. Aug. [Brudermord.] Die Kunde von einem entsetzlichen Mordakte durchdringt heute unsere Stadt. In dem ungefähr eine Meile von hier entfernten Dorfe Dembnica wohnt die Tagelöhnerin Marianna Kicia mit ihren fünf Söhnen, von denen zwei in Außenarbeit stehen und zwei in der Nähe ihres Heimathsdorfes beschäftigt waren. In der Nacht zum gestrigen Tage kam der 19jährige Sohn der Wittwe, Jacob, in angeheitertem Zustande nach Hause, begann mit der Mutter aus geringfügigem Grunde einen heftigen Streit, sodaß sie sich genöthigt sah, den jüngsten in ihrer Wohnung schlafenden Knaben aufzuwecken, um ihn den 25jährigen Sohn Wojciech aus der nahegelegenen Scheune, in welcher er übernachtete, zur Hilfe zu holen. Gleich nach dessen Ankunft fiel der durch aufreizende und hetzende Worte der Mutter aufgeregte Jacob Kicia über seinen Bruder Wojciech her und brachte ihm fünf Stiche in den Unterleib bei, in Folge deren der junge Mann noch in derselben Nacht seinen Geist aufgab. Der Mörder wurde sofort verhaftet und vorläufig in das Amtsgerichtsgefängniß zu Adelnau gebracht. Heute Nachmittag 3 Uhr findet auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche in Dembnica in Gegenwart einer Gerichts-Kommission durch den Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Landsberg hierselbst statt. Nach deren Beerdigung wird der Mörder dem hiesigen Justizgefängniß eingeliefert werden, um sich im September vor dem Schwurgericht Ostrowo zu verantworten. Der Mörder hat seine That in vollem Umfange eingestanden und zeigt große Reue. Wie man hört, soll auch die Verhaftung der Mutter bevorstehen.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin**, 9. Aug.

Der alte Zeller hat sich nun auch von seinen Zuhörern verabschiedet und wird an der Universität keine Vorlesungen mehr halten. Ich sage der alte Zeller, nicht weil Eduard Zeller im Januar achtzig Jahre alt geworden ist, ach nein, achtzig Jahre — was will das viel sagen? Adolf Menzel, der vor 50 Jahren schon so modern malte und zeichnete, wie heute unsere modernsten Meister der Palette, wird im Dezember ja auch 80 Jahre alt und doch konnten wir ihn regelmäßig so zwischen Mitternacht und 1 Uhr im Café Bellevue an seinem ihm sorgsam reservirten Tischchen finden. Und wenn er jetzt dort nicht mehr hingeht, so sind nicht seine einige siebzig Jahre daran schuld, sondern der Umstand, daß eben Café Bellevue am Potsdamer Platz eingegangen ist und Papa Menzel sich auf seine alten Tage noch ein neues Café für seine nächtlichen Kneipstunden suchen muß. Aergerlich genug wird Adolf Menzel sein, daß man ihn so in seinen nächtlichen Gewohnheiten gestört hat, aber er wird gar bald ein neues Plätzchen gefunden haben. Das ist bei seiner jugendlichen Elastizität ganz zweifellos und wie Menzel, der Maler, jung geblieben, so auch Eduard Zeller, der Philosoph. Und wenn wir ihn den alten Zeller nennen, so geschieht dies nur, weil er, so lange wir denken können, immer alt aussah und vor zwanzig Jahren, als wir so fleißig seine Vorlesungen schwänzten, ebenso kahl und spitz und leidenschaftlos erschien wie heute. Nur die Augen waren stets jung und frisch und sind heute noch. Der durchdringende, lebhafte, gleichsam zur Theilnahme anlockende Blick ist dem greisen Philosophen, von dessen eminenter wissenschaftlicher Bedeutung wir ja nicht erst zu sprechen brauchen, noch immer geblieben. Man hatte eigentlich nicht recht daran gedacht, daß auch Zeller einmal aufhören könnte, Vorlesungen zu halten — man konnte sich ihn gar nicht anders vorstellen als dozirend; und nun vollends als Examinator wird den liebenswürdigen, milden alten Herrn gar Mancher schmerzlich vermissen.

Weniger liebenswürdig als Examinator ist ein Professor unserer Universität, der sich jetzt gegen Zeller noch ein Jüngling ist, unser Rudolf Virchow, der erst 72 Jahre zählt und im Vollgefühl dieser Jugend seine Ferien dazu benutzt, in Innsbruck dem Amerikanisten-Kongreß, in Wien dem Naturforscher-Kongreß, in Pest dem Hygienischen Kongreß und in Serajewo dem bosnischen Archäologen-Kongreß beizuwohnen. Viel seßhafter ist sein Kollege Mommsen, der auch erst 77 Jahre zählt, aber noch ganz behaglich seine Limesforschungen betreibt. Wie müssen diese doch immerhin schon gesetzteren Herren Zeller, Mommsen, Virchow über den jugendlichen Springinsfeld, unsern Bazillenvater Robert Koch den Kopf schütteln! Koch, seit Kurzem zum zweiten Male verheirathet, benutzt seine Ferien, um mit beiden Füßen und zwar mit nackten Füßen in die Kur des Pfarrer Kneipp in Wörishöfen hineinzuspringen. Er ist — man muß seiner Jugend viel nachsehen — erst ein Fünfziger und da glaubt er noch: Probiren geht über Studiren, und darum schreitet er durch die nassen Wiesen beim Allheilarzt Kneipp . . .

Es ist mir ein Vergnügen gewesen, einmal von unsern alten — pardon älteren Professoren plaudern zu können, statt von unsern mehr oder minder jungen Primadonnen. Ich finde immer, unser Publikum nimmt ein zu großes Interesse nicht am Theater, aber an den Helden und Heldinnen der Bretterwelt und darum hat es mir doppelt Spaß gemacht, Sie einmal von alten Herren der Wissenschaft zu unterhalten — und wenn ichs nicht jetzt thue, wo die Saison noch nicht begonnen hat, später komme ich gewiß nicht mehr dazu.

Aber — wenn meinen Leserinnen die erwähnten Herren Professoren vielleicht doch nicht jugendlich genug sein sollten, so will ich ganz schnell von einem sehr jungen Herrn berichten, der sich am Sonnabend dem Publikum der Reichshauptstadt vorstellen wird. Er heißt Otto Pöhler und ist wirklich noch ganz jugendlich — erst $1^3/_4$ Jahre alt. Er ist der Sohn eines Fleischermeisters in Braunschweig und kann trotz seiner großen Jugend bereits Alles lesen. Das hat sich vor siebenhundert Jahren der Dichter des „Armen Heinrich“, Hartmann von Aue nicht träumen lassen, daß einst ein Jahrhundert kommen würde, in dem die Unmündigen, die Kleinen, noch nicht einmal Hosenmätze, schon jene Kunst verstehen würden, deren er selbst sich so stolz rühmt:

ein Ritter so gelehret was,
daß er in den Büchern las,
was er darin geschrieben fand:
der was Hartmann genannt.

Und nun kommt der Braunschweiger Kiekindiewelt und stellt sich hier in Berlin im Passage-Panoptikum mit seinen Lesekünsten vor. Er hat uns zwar noch keine Antrittsvisite gemacht, aber wir von der Presse sind ganz ernsthaft eingeladen worden, morgen Sonnabend Vormittag dem Debut des „Wunderkindes“ beizuwohnen. Das ist eine heillose Sache mit solchen Wunderkindern — allmälig schwindet das Wunder und es bleibt nur das Kind, sein ganzes Leben lang. Aber ernsthaft gesprochen: es ist skandalös, diese Ausnützung unnormal frühzeitiger Geistesentwickelung eines Kindes. Die sechsjährigen Violinisten, die Pianistinnen, die immer acht Jahre alt bleiben — das war schon ein Unfug, aber nun gar ein Ding von $1^3/_4$ Jahren! Könnte man nicht endlich einmal nach dem Vorbild der Thierschutzvereine einen Kinderschutzverein gründen? Könnten der elterlichen Allgewalt nicht doch einige Grenzen nach dieser Hinsicht hin gesteckt werden? Aber den Schaupöbel wird auch der Anblick dieses an die Oeffentlichkeit gezerrten Kindes ergötzen, wie es sich erfreut an den Ringkämpfen der Herren Abs und Olsen und wie die Kraftmeier sonst noch heißen.

Es bleibt immer ein großes Kind, unser Publikum und wenn man ihm etwas Hübsches verspricht, dann ists auch hübsch artig. Und wenn es gar wohlthätig sein kann und dabei sich amüsiren, so ist es stets willig dabei. Für die Herrschaften da hinten, weit in der Türkei, für die durch das Erdbeben in Konstantinopel Geschädigten, werden jetzt in Berlin mancherlei Wohlthätigkeits-Veranstaltungen getroffen. Man hört Wohlthätigkeitsmusik bei Kroll und im Ausstellungspark, man tanzt Wohlthätigkeit im Zirkus und feiert Venetianische Nacht-Wohlthätigkeit in der italienischen Ausstellung, verliert ein paar Wohlthätigkeits-Mark an der Tombola, die zwar sehr viel schöne Dinge enthielt, aber doch allzu — niedlich war. — Kurz man vergnügt sich nach Herzenslust mit dem stolz die Brust schwellenden Gefühl, wohlthätig zu sein. Und schließlich — das ist doch etwas zusammen und das ist die Hauptsache. Was helfen alle schönen Sentiments? Ein praktischer Spötter des vorigen Jahrhunderts, der kluge Lichtenberg behält Recht mit seinem Ausspruch: besser ein Dreier als eine Thräne!

<< **Meseritz**, 10. Aug. [Unfälle bei den Schießübungen. Einquartierung.] Bei den von dem 46. Inf.-Regiment abgehaltenen Schießübungen mit scharfer Munition explodirte am vorigen Mittwoch vorzeitig eine Patrone und verletzte einem Soldaten erheblich 2 Finger der rechten Hand. An Ort und Stelle wurde dem Verwundeten sofort von dem Stabsarzt ein Verband angelegt. Der Unfall soll auf Unvorsichtigkeit des Schützen zurückzuführen sein. Am folgenden Tage, Donnerstag, zersprang gegen Ende der gefechtsmäßigen Schießübungen (150 Patronen pro Mann) einem Soldaten desselben Regiments der Gewehrlauf in 3 Stücke, ohne den Inhaber zu verletzen. — An Stelle der für den 8. und 9. September hier angemeldeten Einquartierung des 6. Inf.-Regts. werden für diese Zeit hier und in Winnitze der Stab und 3 Bataillone des Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 in Stärke von 51 Offizieren, 1535 Mann und 30 Pf rde Quartier nehmen.

R. **Kosten**, 10. Aug. [Besitzveränderung. Remontemarkt. Inkommunalisirung.] Das wegen seiner günstigen Lage am Markte namentlich von den Geschäftsreisenden mit Vorliebe aufgesuchte ehemalige „Leschinskische Hotel“, dessen letzter Besitzer, um den Folgen einer gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung zu entgehen, nach Amerika entwichen ist, kam gestern im Wege der gerichtlichen Subhastion zur Versteigerung und ist von dem Kaufmann Hirsch aus Koschmin für 31 000 M. erstanden worden. — Der heute hier abgehaltene Remontemarkt war zwar ziemlich zahlreich beschickt worden, doch entsprach das gestellte Pferdematerial so wenig den Anforderungen der Ankaufs-Kommission, die nur 6 Pferde für tauglich erachtete und ankaufte. Der Ankaufspreis stellt sich auf durchschnittlich 750 M. pro Stück. — Obwohl es aus mehrfachen Gründen und namentlich im polizeilichen Interesse nothwendig erscheint, den unmittelbar neben der hiesigen Stadt belegenen Bahnhof, sowie die angrenzende Zuckerfabrik Kosten, nicht minder aber auch den bis in das städtische Weichbild sich hineinerstreckenden Theil des Dorfes Kielczewo der Stadtgemeinde Kosten einzuverleiben, so sind doch die bislang von der städtischen Verwaltung unternommenen Schritte infolge des Widerspruches der betreffenden Interessenten, welche sich namentlich vor einer höhern Besteuerung fürchten, stets erfolglos geblieben. Neuerdings ist nun die Einverleibung des vorerwähnten Theils der Dorfgemeinde Kielczewo wiederum in Anregung gebracht worden und steht zu erhoffen, daß die höheren Instanzen sich nunmehr von der Nothwendigkeit derselben überzeugen und die Inkommunalisirung auch gegen den Willen der Betheiligten zur Ausführung gelangen wird.

X· **Wreschen**, 10. Aug. [Viehseuche.] Nach einer amtlichen Meldung ist in Peysern die Karbunkelseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Diese Krankheit ist nächst der Rinderpest eine der gefährlichsten Seuchen, da sie eine große Ansteckungsgefahr birgt und selbst Menschen, welche mit erkrankten Thieren in Berührung gekommen sind, an Leben und Gesundheit gefährdet. Das hiesige Landrathsamt macht von dem Ausbruch der Seuche in einer Verfügung vom 9. d. M. Mittheilung und untersagt jeglichen Uebertritt von Rindvieh, Schafen und Ziegen zwecks Weidung 2c. längs der Landesgrenze. Die Kreiseingesessenen werden um genaueste Befolgung der angeordneten Sperrmaßregeln ersucht und hauptsächlich vor dem Genusse gefallener Thiere im eigensten Interesse dringend gewarnt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 10. Aug. [Vom VIII. deutschen Turnfest.] Aus der vorläufigen Feststellung des finanziellen Ergebnisses, welches das VIII. deutsche Turnfest in Breslau gehabt hat, ergiebt sich, daß die Einnahmen des Festes etwa 170 000 Mark, die Ausgaben dagegen 185 000 Mark betragen, sodaß zur Deckung der Festunkosten ein Zuschuß von etwa 15 000 Mark gebraucht werden wird. Da von der Stadt Breslau ein Betrag von 25 000 Mark zum Garantiefonds, und zwar unter der selbstgewählten Bedingung der Prinzipalhaft gezeichnet worden ist, so scheint hiernach, wenn die vorläufigen Berechnungen nicht nachträglich noch wesentliche Aenderungen erfahren sollten, eine Inanspruchnahme der Zeichnungen der übrigen Garanten gar nicht erforderlich zu sein. Es wäre das ein glänzender Abschluß des in jeder Beziehung wohlgelungenen Festes.

Telegraphische Nachrichten.

München, 10. Aug. In der heute Vormittag im Rathhaussaale abgehaltenen Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins verlas der Vorsitzende Professor Scholz-Berlin ein Begrüßungsschreiben des Prinzen Ludwig von Bayern. Dann begrüßte Staatsrath v. Neumayr Namens der Staatsregierung, Direktor Graf Fugger Namens der Kreisregierung und Bürgermeister Brunner Namens der Stadt München die zahlreich Versammelten. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Vertreter des schweizerischen Alpenklubs und der Vertreter des ungarischen Touristenvereins, sowie der Vertreter des Alpine-Klubs, letzterer in englischer Sprache. Die Münchener Sektion übergab dem Centralausschusse 5400 M. als Grundstock zur Erbauung eines Vereinshauses auf dem Zugspitzgipfel. Nachdem Dr. Emmer-Berlin den ausführlichen Jahresbericht erstattet hatte, wurde der erste Theil der Sitzung geschlossen. In der Nachmittagssitzung wurden dann sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung gemäß den Anträgen des Centralausschusses erledigt, insbesondere die Errichtung einer Versorgungskasse gemäß dem Antrage Sydow-Berlin. Zum nächsten Vororte wurde Graz mit Dr. Rigler und Dr. Hieste als Präsidenten gewählt. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Salzburg gewählt. Nach der Sitzung fand das Festessen statt. Heute Abend findet eine Festvorstellung im Theater und morgen ein Ausflug nach Starnberg statt, bei welchem der See beleuchtet wird.

München, 10. Aug. Das anläßlich der Generalversammlung des Alpenvereins abgehaltene Festmahl im alten Rathhaussaale zählte 350 Theilnehmer. Der Präsident des Centralausschusses Professor Scholz-Berlin toastete auf den Prinzregenten von Bayern, der künftige Vizepräsident Dr. Rigler-Graz auf den deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich. Regierungsdirektor Graf Fugger feierte die Alpenvereine, Werner-Berlin brachte ein Hoch der Stadt München, Regierungsrath Burkhard dem bisherigen Centralausschuß des Alpenvereins.

Wien, 10. Aug. König Milan traf heute Abend mit dem Orientexpreßzug hier ein.

Paris, 10. Aug. Major Monteil, Gouverneur von Ubangi, ist zum Oberstlieutenant befördert worden.

Dijon, 10. Aug. Der Schwurgerichtshof verurtheilte 3 Anarchisten wegen Verherrlichung Caserios und wegen anarchistischer Propaganda zu Strafen von drei Jahren Gefängniß bis zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

London, 10. Aug. An Bord der Yacht des Prinzen von Wales, „Britannia“, welche heute den von dem Kaiser ausgesetzten Meteor-Challengepreis gewann, befanden sich der Kaiser und der Prinz von Wales. Der Kaiser verbrachte den Tag auf See und nahm Abends das Diner bei der Königin in Osborne ein.

Amsterdam, 10. Aug. Hier kamen heute 2 Cholera-erkrankungen vor, in Maastricht wurden 2 Cholera-erkrankungen und ein Todesfall gemeldet; im Ganzen erkrankten an letzterem Orte 50 Personen und starben 24 Personen. In Wormerveer kam ein Erkrankungsfall vor, in Bleskengraaf zwei Todesfälle, in Oud. Vroenhoven 4 Erkrankungen, in Westgraftdyck eine Erkrankung, in Middelrode (Gemeinde Berlikum) ein Sterbefall, in Rotterdam erkrankte ein Heizer des Rheindampfers „Siegfried“. Die Zwischendeckspassagiere der nach Amerika gehenden Dampfer werden einer fünftägigen Quarantäne unterworfen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 11. August, Morgens.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Düren: Der bekannte Großindustrielle Kommerzienrath Hoesch ist vergangene Nacht gestorben.

Hiesigen Blättern meldet man aus Mannheim: Der Tabakhändler Melzer aus Neckarau, der ca. 40 Fabriken der Branche um hohe Werthe geschädigt hat, wurde von der Strafkammer zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Drei Mitschuldige erhielten Gefängnißstrafen von 3 bis 10 Monaten.

Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Hamburg gemeldet: Die Untersuchung in der hier jüngst entdeckten Kaffeeschmuggel-Affäre nimmt große Dimensionen an. Neun Personen sind bereits in Untersuchung gezogen.

Das „B. T.“ meldet aus Lemberg: In Sokal gerieth ein zwölfjähriger Knabe beim Baden im Bugflusse in einen Wirbel und sank unter. Die Mutter und Schwester sprangen dem Verunglückten nach und ertranken. Der Knabe wurde gerettet. Die ertrunkene Frau war Mutter von sieben Kindern.

Ein hiesiges Blatt meldet aus Petersburg: In hiesigen Hofkreisen wurde der Umstand, daß die kaiserliche Familie am Hochzeitstage der Großfürstin Xenia die übliche Rundfahrt durch den Petershofer Park unterließ und auch dem Feuerwerk nicht beiwohnte, viel besprochen. Jetzt verlautet, der Grund dieser auffälligen Erscheinung sei in der Thatsache zu suchen, daß der Zar Drohbriefe erhalten habe, in welchen ihm der Vorwurf gemacht wird, daß er anläßlich der Hochzeitsfeier keine Begnadigungen verfügt habe. Auch der russischen Regierung sind neuerdings mehrfache Warnungen aus dem Auslande zugegangen. Man befürchtete infolge dessen, daß sich Anarchisten in den Petershofer Park eingeschlichen hätten.

Das „Kl. Journ.“ berichtet aus Sosnowice: Der Brand im Innern der Steinkohlengrube wüthet weiter. Die Gruben scheinen unrettbar verloren zu sein. Alle Gebäude und Maschinen liegen in Trümmern, eine Anzahl Bergleute werden vermißt.

Prag, 11. Aug. Die Polizei untersagte einem hiesigen, sich „Politischer Arbeiterklub“ nennenden Verein, die Fortdauer seiner Thätigkeit.

Pest, 11. Aug. Wie die „Bud. Korr.“ meldet, wurde seitens des Handelsministers heute die Konzessionsurkunde für den Bau einer elektrischen Untergrundbahn ausgefolgt. Es wird bereits Anfangs nächster Woche mit dem Bau der Bahn, der auf insgesammt 3 600 000 Gulden zu stehen kommt, begonnen werden. Man beabsichtigt die Bahn im April 1896 dem Verkehr zu übergeben.

London, 10. Aug. Wie dem „Reuter-Bureau“ aus Lima vom heutigen Tage gemeldet wird, hat Präsident Caceres formell die Regierungsgewalt übernommen. Heute ist das neue Kabinet gebildet worden, in welches Chacaltama als Premierminister und Minister des Innern, General Torrico als Kriegsminister und Grigoyen als Minister des Auswärtigen eingetreten sind.

London, 11. Aug. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Bill, betreffend die Justizlokalverwaltung, sowie der Bill, betreffend die Errichtung von Prisengerichten in den Kolonien an.

Rotterdam, 11. Aug. Ein hiesiges Blatt meldet aus Batavia: Lasaks auf Lombok habe nunmehr die holländische Regierung in Bali anerkannt. In Folge dessen wird daselbst eine ständige Regierung über Lombok nicht eingeführt. Der Radschah von Lombok muß der holländischen Regierung 1 Million Gulden Tribut zahlen.

Maastricht, 11. Aug. Hier sind drei neue Cholera-erkrankungen vorgekommen.

Washington, 11. Aug. Im Senat brachte Hill eine Resolution ein, durch welche die Mitglieder der Tarifkommission aufgefordert werden, die Bedingungen einer Verständigung auseinanderzusetzen und die Punkte anzugeben, über welche Uneinigkeit herrscht. Der Präsident bestimmte, daß die Debatte über diese Resolution morgen stattfinden soll. Man glaubt, daß die Annahme der Resolution die Ablehnung der Tarifbill herbeiführen werde. Die Lage ist ernster als je.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 10. Aug. [Unterhaus.] Sir E. Grey theilte mit, die vollständigen Berichte der bei der Vernichtung des chinesischen Schiffes „Kowshung“ geretteten englischen Offiziere werden in London am 24. September erwartet. Die japanische Regierung sei benachrichtigt worden, daß sie angesichts der von ihr erwähnten Umstände für den Verlust an Personen und Eigenthum für verantwortlich gehalten werde.

Landwirthschaftliches.

Washington, 11. Aug. [Saatenstandsbericht.] In Folge der beispiellosen Trockenheit ging der Durchschnittsstand des Mais während des Monats Juli um 26 Points zurück. Der Durchschnittsstand vom 1. August betrug: Mais 69,1, Frühjahrsweizen 67,1, Frühjahrsroggen 79,8, Hafer 76,5, Gerste 69,8, Baumwolle 91,8.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 10. Aug. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. August.

Aktiva.				
1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	928 716 000	Zun.	2 127 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	25 848 000	Abn.	195 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	8 121 000	Abn.	3 951 000
4) Bestand an Wechseln . .	„	541 642 000	Abn.	23 529 000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	77 935 000	Abn.	2 432 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	7 621 000	Zun.	641 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	58 083 000	Abn.	2 135 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	980 281 000	Abn.	17 723 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	505 445 000	Abn.	11 607 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	12 361 000	Abn.	221 000

** **Berlin**, 10. Aug. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter a 100 Proz.: Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 3. August 1894 31—31,10—31 M., am 4. August 1894 30,6 M., am 6. August 1894 30,5 M., am 7. August 1894 30,6—30,5 M., am 8. August 30,3 M., am 9. August 30,2 M.

** **Leipzig**, 10. Aug. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August 3,27$\frac{1}{2}$ M., pr. Sept. 3,30 M., p. Okt. 3,30 Mk., pr. Novbr. 3,32$\frac{1}{2}$ Mk., per Dezbr. 3,35 Mk., per Januar 3,37$\frac{1}{2}$ M., per Febr. 3,37$\frac{1}{2}$ M., per März 3,40 M., per April 3,40 M., per Mai 3,40 M., per Juni — M. Umsatz: 45 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	753,1	W mäßig	halb bedeckt	+22,5
10. Abends 9	753,1	SW leicht	heiter	+18,0
11. Morgs. 7	752,7	W schwach	zieml. heiter	+15,2

Am 10. August Wärme-Maximum + 23,9° Cels.
Am 10. „ Wärme-Minimum + 15,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. August Morgens 0,30 Meter.
„ „ 10. „ Mittags 0,30 „
„ „ 11. „ Morgens 0,30 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 10. Aug. **[Zur Börse.]** Mehr als andere Momente beschäftigten heute die anscheinend etwas gebesserten Aussichten auf eine wirthschaftliche Gesundung Nordamerikas die Börse. Eine Verständigung in der Tariffrage wird erhofft und die zahlreichen letzten Käufe und Courserhöhungen der shares vervollständigten die weiten Erwartungen, welche spekulativerseits bereits gehegt werden. Im Uebrigen kann natürlich erst die Folgezeit weitere Anhalte in dieser Beziehung geben. Besonders stiegen Kanada-Pacific-Aktien, die amerikanischen Bonds aller Gattung, ferner Norddeutsche Lloyd-Aktien, andererseits auch eine Rückwirkung der erhofften Besserung. Mexikanische Anleihen hoben sich gleichfalls bei lebhaften Umsätzen um 1 Prozent; nicht minder Argentinische Anleihen, ebenso blieben alle italienischen Titres fest, speziell die Rente. Diese fast allgemeine Coursbesserung fremder Fonds wirkte naturgemäß auch auf die Coursrichtung der Banken ein, die fast durchweg durch die ja bekannten Beziehungen daran interessirt sind. So stiegen Diskonto-Antheile und Deutsche Bank, auch Dresdener und Handelsgesellschafts-Antheile; Kreditaktien blieben dagegen sichtlich schwach, da Wien mit seinen Verkäufen fortfährt. Bahnaktien verkehrten wesentlich stiller als in den Vortagen. Am Montanmarkt setzten Kohlenaktien fest ein, gaben dann aber nach. Eisenwerthe ziemlich behauptet, mit Ausnahme von Laurahütte-Aktien, die auf schlechte schlesische Marktberichte nachgaben. — Deutsche Bahnen still und wenig geändert, desgleichen österreichische. Schweizer Bahnen kaufte das Heimathland, speziell Nordost und Gotthard. Prince-Henri-Aktien, Anfangs stabil, waren später auf unseren gestrigen Artikel flau. Andere Bahnen still; Norddeutsche Lloyd-Aktien steigend, Dynamit still. — Die Nachbörse war schwächer. (N. Z.)

Breslau, 10. Aug. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,45 3$\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 99,80, Konsol. Türken 24,75 Türk. Loose 112,25, 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Diskontobank 102,50, Breslauer Wechslerbank 100,00, Kreditaktien 219,40, Schles. Bankverein 114,25, Donnersmarckhütte 110,50, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 139,50 Oberschles. Eisenbahn 80,00, Oberschles. Portland-Zement 101,70 Schles. Zement 154,00, Oppeln. Cement 113,25 Kramsta 136,50, Schles. Zinkaktien 189,50, Laurahütte 128,75 Verein. Oelfabr. 90,75, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 219,10, Giesel. Cement 99,00. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 161,70, Caro Hegenscheidt Aktien 97,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 10. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2$\frac{3}{4}$ proz. Consols 102$\frac{1}{8}$, Preuß. 4proz. Consols 104$\frac{1}{4}$, Italien. 5proz. Rente 80$\frac{1}{8}$, Lombarden 9$\frac{1}{4}$. 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101$\frac{1}{4}$, konv. Türken 24$\frac{7}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 98$\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier 65$\frac{3}{8}$, 3$\frac{1}{2}$proz. Egypter 101$\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter 103$\frac{1}{2}$, 4$\frac{1}{4}$ proc. Tribut-Anl. 98$\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner 60$\frac{1}{4}$, Ottomanbank 14$\frac{3}{4}$, Canada Pacific 69$\frac{1}{8}$, De Beers neue 14$\frac{3}{4}$, Rio Tinto 13$\frac{1}{8}$, 4proz. Rupees 55$\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 64$\frac{1}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe 63, 4$\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 37$\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. 91$\frac{3}{4}$, Griech. 81er Anleihe 34, do. 87er Monopol-Anl. 35$\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er 27$\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. 67$\frac{1}{2}$, 5proz. Oeste de Min. 73$\frac{1}{2}$, Platzdiskont $\frac{5}{8}$, Silber 28$\frac{13}{16}$.

Paris, 10. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 101,30, 3proz. Rente 102,75, Italiener 5proz. Rente 80,67$\frac{1}{2}$, 3proz. ungar. Goldrente 98,97$\frac{1}{2}$, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,60, 4proz. unif. Egypter 104,10, 4proz. span. ä. Anleihe 65$\frac{1}{2}$, konv. Türken 25,07$\frac{1}{2}$, Türken-Loose 129,30. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —,—, Franzosen 728,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 623,00, Banque de Paris 645,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 331,80, Suezkanal-A. 2852,00, Cred. Lyonn. 717,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 448,00, Wechsel a. dt. Pl. 122$\frac{13}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,17$\frac{1}{2}$, Chèq. a. London 25,19, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien kl. 199,75, do. Madrid k. 404,50 Meridional-A. 650,00, Wechs. a. Italien 9$\frac{7}{8}$, Robinson-A. 162,00, Portugiesen

42,75. Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz Russen 63 30, Privatdiskont 1 3/16.

Hamburg, 10. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 297,00, Ostpreußen 91,50, Diskonto-Kommandit 192,00, Italiener 80,70, Packetfahrt 91,00, Russische Noten 98,20, Laurahütte 123,60, Deutsche Bank 163,20, Lombarden 222,00, Hamburger Kommerzbank 106,40, Lübeck-Büchen 142,50, Dynamit 133,30. Privatdiskont 1⅜. Fest.

Frankfurt a. M., 10. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296⅝, Franzosen 288¾, Lombarden 92⅛, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 170,40, Diskonto-Kommandit 191,90, Dresdner Bank 145,10, Berliner Handelsgesellschaft 140,50, Bochumer Gußstahl 135,10, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 161,00, Harpener Bergwerk 136,70, Hibernia 133,80 Laurahütte 125,00, 3 proz. Portugiesen 25,20, Italienische Mittelmeerbahn 84,20, Schweizer Centralbahn 138,60, Schweizer Nordostbahn 125,40, Schweizer Union 92,60, Italienische Meridionaux 113,20, Schweizer Simplonbahn 75,60, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 59,70, Italiener 80,90, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Petersburg, 10. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 424½, Petersburger Diskonto-Bank 555 Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 562. Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 101½.

Buenos-Ayres, 9. Aug. Goldagio 261,00.

Rio de Janeiro, 9. Aug. Wechsel auf London 9 5/16.

Bremen, 10. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Fester. Upland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 38 Pf., Cudahy 38 Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 36½.

Wolle. Umsatz: 89 Ballen.

Hamburg, 10. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 77¼, per Septbr. 75¼, per Dezbr. 68½, per März 66. Ruhig.

Hamburg, 10. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,67½, per Septbr. 11,10, per Oktober 10,70, per Dezbr. 10,57½. Schwach.

Paris, 10. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 29,75 à 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 31,00, per September 30,12½, per Oktober-Jan. 29,37½, per Jan.-April 29,87½.

Paris, 10. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 18,90, per September 18,40, per Sept.-Dezbr. 18,35, per Nov.-Febr. 18,40. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,85. — Mehl fest, per August 42,20, per Septbr. 40,85, per Septbr.-Dezbr. 40,75, per Nov.-Februar 40,65. — Rüböl behpt., per August 48,00, per Sept. 48,25, per Sept.-Dezbr. 48,25, per Jan.-April 47,50. — Spiritus stramm, per August 31,50, per Sept. 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,00, per Jan.-April 32,25 Wetter: Bewölkt.

Havre, 10. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 94,25, per Dezbr. 85,50, per März 83,75. Schleppend.

Havre, 10. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 15000 Sack, Santos 17 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 10. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. 12⅜ Br., per August 12¼ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12⅜ Br., per Januar-März 12½ Br. Fest.

Antwerpen, 10. Aug. Getreidemarkt. Weizen behpt.. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 10. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Oktober 100,00, per März 105. — Rüböl loko 24, per Herbst 21⅛, per Mai 21⅞.

Amsterdam, 10. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Petersburg, 10. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

London, 10. Aug. Chili-Kupfer 38⅝, per 3 Monat 39.

London, 10. Aug. An der Küste 15 Weizenladungen angeboten. Wetter Bewölkt.

Glasgow, 10. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 305 644 Tons gegen 337 053 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 7 gegen 61 im vorigen Jahre.

Glasgow, 10. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d.

Liverpool, 10. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 35 000, do. von amerikanischen 31 000 Ballen, do. für Spekulation —,— Ballen, do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 30 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 40 000, wirkl. Export 10 000 Ballen, Import der Woche 9 000 B., davon amerikanische 6 000 B., Vorrath 1 164 000 Ballen, davon amerikanische 976 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 25 000 Ballen, davon amerikanische 15 000 Ballen.

Liverpool, 10 Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 23/32 Käuferpreis, September-Oktober 3 23/32 do., Oktober-Novbr. 3 47/64 do., November-Dezember 3¾ Werth, Dezember-Januar 3 49/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 25/32 do., Februar-März 3 51/64 Käuferpreis, März-April 3 25/32 Verkäuferpreis.

Liverpool, 10. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen ½ d., Mais 1 d. höher. Mehl fest. Wetter: Regenschauer.

Newyork, 9. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 15/16, do. in New-Orleans 6⅝. — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80. — Schmalz Western steam 7,75, do. Rohe u Brothers 7,90. Mais behauptet, do. Aug. 62⅜, do. Sept. 61⅝, do. Dez. 57¾. — Weizen behauptet. Rother Winterweizen 58¼ do. p. August 58½, do. Weizen p. Sept. 59¼, do. Weizen per Oktbr. 60½, do. Weizen p. Dezbr. 62¾. — Getreidefracht nach Liverpool ¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,00, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,90. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2 11/16. — Kupfer loko 9,00.

Chicago, 9. Aug. Weizen behauptet, per Sept. 56½, per Dez. 59½. — Mais behauptet, per Sept. 56¾. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,30.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 11. August. Wetter: Abends Regen, heute früh trübe.

Newyork, 10. Aug. Weizen per August 58½ C., per September 50¼ C.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Aug.

Wind: SW., früh + 14 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Wolkig.

Die günstigere Meinung für Getreide, die sich in den letzten Tagen auch am hiesigen Markt herauszubilden begonnen hat, ist heute dadurch kräftig gefördert worden, daß Amerika die vorgestrige Abschwächung schon gestern überwunden hat und von Neuem eine wenn auch nur mäßige Preisbesserung zeigt; allerdings machte es auch Eindruck, daß, wie verlautete, einige größere Hausse-Interessenten sich zur Aufnahme der im September zu erwartenden Roggenkündigungen vereinigt haben sollen. Weizen sowohl wie Roggen gingen anfangs zu etwa 2 Mark höheren Preisen ziemlich rege um, doch ist die ganze Besserung nicht bis zum Schluß behauptet geblieben, weil die höheren Preise doch auch wieder mehrfach Erwerbungen von ausländischer Waare ermöglicht haben. Hafer notirt zwar auch ca. eine halbe Mk. höher, fand aber wenig Beachtung.

Roggenmehl ist ganz erheblich besser bezahlt worden.

Rüböl blieb fast geschäftslos, und Spiritus, der etwas besser ansetzte, zeigt schließlich nur wenig Aenderung gegen gestern. Gek.: 40 000 Liter.

Weizen loko 133—143 M. nach Qualität gefordert, August 138 M. bez., Septbr. 139,50—139,25—139,75—138,75—139,25 M. bez., Oktober 141—140,75—141,25—140,25—140,75 M. bez., November 142,25—142—142,50—141,75—142 M. bez., Dezember 143,50—143,25—142,75—143,25 M. bez.

Roggen loko 114—121 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—119 M. ab Bahn bez., August 118,50 M., September 120—120,25—119,25—119,75 M. bez., Oktober 121,25 bis 121,50—120,50—120,75 M. bez., November 122,50—122,75—121,50 bis 121,75 M. bez., Dezember 123,50—123,75—122,50—122,75 M. bez.

Mais loko 106—128 Mk. nach Qualität gefordert, August 106—106,50 M. bez., September 108,50—108,25 M. bez., Oktober 110—109,75 M. bez., Dezember 113,50—113,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 121—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 124—135 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126—135 M., do. schlesischer 125—135 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 137—142 Mk. ab Bahn bez., russischer 124—130 Mark, feiner russischer 132—137 M. ab Bahn und Kahn bez., August 122,50 M. bez, September 117,75 M. bez., Oktober 116 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 123—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—16,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., August 15,70 M. bez., September 15,70 M. bez., Oktober 15,80 M. bez., November 15,90 M. bez., Dezember 16,00 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 M. bez., Oktober 44,7 M. bez., Mai 1895 44,9 M. bez., August 44,7 M. bez., Oktober-November-Dezember 44,7 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,6 M. bez., incl. Faß August 33,9—34,2—33,9—34 M. bez., September 34,4—34,5—34,2—34,3 M. bez., Oktober 34,7 bis 34,5—34,6 M. bez., November 34,9—34,7—34,8 M. bez., Dezember 35,1—35,2—34,9—35 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 106,25 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 34,10 M. p. 1000 Liter. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont — Wechsel v. 10. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 G.
London	2	8 T.	20,39 5 bz
Paris	2½	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,80 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,20 bz

im Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,24 5 bz
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,38 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 B.
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,10 bz
Russ.Not. ult.Aug.	219,10 bz
do. do. do. Sept.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz G.
do. do.	3½	102,50 bz G.
do. do.	3	91,40 bz G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3½	102,60 bz G.
do. do.	3	91,70 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,25 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	100,50 B.
Ostpr.ProvAnl	3½	99,00 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,25 bz
Pos.Stadt-Anl.	3½	99,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,50 G.
do.	4	105,60 G.
do.	3½	100,90 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,10 G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	100,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	92,50 G.
Pommer	3½	100,20 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	103,10 bz
do.	3½	99,70 B.
Schls. ldschl Lt.A	3½	99,80 B.
do.	4	
do.neu do.	3½	99,80 bz
do. do. G.	4	
Wstp Rittr	3½	99,75 bz G.
do.neul. II.	3½	99,75 bz G.
Renten: Pommer	4	104,40 bz
Posensch.	4	104,30 bz
Preuss.	4	104,70 bz
Schles.	4	104,20 bz G.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,70 G.
Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
Brem. A. 1892	3½	100,25 G.
Hmb.Sts.Rent.	3½	100,75 bz G.
do. do. 1886	3	90,20 bz G.
do.amort.Anl.	3½	100,00 G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	100,80 G.
do. Staats-Rnt.	3	90,80 bz G.
Prss.Präm-Anl	3½	122,20 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	138,80 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,60 G.
Brnsch.20T.L.	—	103,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,90 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50T.-L.	3	127,75 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	127,30 bz
Mein. 7Guld-L.	—	25,00 bz
Oldenb. Loose	3	125,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,30 bz G.
do. 1888	4½	39,30 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	97,25 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	31,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	102,70 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Finnländ. L.	—	57,00 bz G.
Griech. Gold-A	5	34,50 bz G.
do. cons. Gold	4	27,20 G.
do.Monop-Anl.	4	36,60 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	32,75 G.
Italien. Rente	5	81,00 G.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	60,10 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	59,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	46,50 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	100,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,75 G.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	94,75 G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	148,00 B.
do.Kr100(58)	—	
do. 1860er L.	5	147,25 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.	4½	68,60 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	37,10 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	84,90 B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	96,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	75,00 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,50 G.
do. do. fund.	5	
do. do. amort.	5	97,75 B.
do. do. 92	5	97,40 bz
Rss.cs.1880A.	4	
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,50 bz G.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,90 bz B.
do. neue	4½	103,70 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,20 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	77,50 B.
do. Rente 84	5	72,80 bz G.
do. neue 85	5	72,60 bz G.
Span. Schuld.	4	65,25 G.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	24,80 G.
o. Administr.	5	98,70 bz G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	112,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,60 B.
do. Kronen-R	4	92,60 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,50 bz B.
do. Loose	—	258,40 bz
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	64,80 bz
Altdamm-Colb	5	107,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,75 bz
Crefelder	—	73,25 bz G.
Crefld-Uerdng	5	89,50 B.
Dortm.-Ensch.	4¾	130,60 G.
Eutin. Lübeck	1½	44,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	119,10 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	232,25 bz
Lübeck-Büch.	6	143,20 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	116,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	0	92,00 G.
Saalbahn	0	32,60 bz
Stargrd-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	0	13,90 bz
Werrabahn	1½	57,00 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	324,70 B.
Böhm. Nordb.	7	179,50 bz G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	99,00 bz G.
Buschtherader	10½	237,60 bz
Dux-Bodenb	1¼	124,00 G.
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	100,25 bz G.
do. Nordw.	4½	
do.Lit.B.Elb.	5¾	129,30 bz
Raab-Oedenb.	¾	30,25 bz
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr.(Lb.)	⅘	45,10 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	72,10 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,00 bz G.
Wrsch.-Teres.	5	110,75 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	240,60 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	2½	100,40 bz
Canada-Pacif.	5	69,60 bz
Gotthardbahn	7	169,90 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	84,25 B.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	113,25 bz
Lüttich-Lmb.	—	31,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	75,00 bz G.
Schweiz.Centr	5	138,00 bz
do. Nordost	5,6	125,00 bz
do. Unionb.	2 4/10	92,60 bz
Westsicilian	3	51,25 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	118,50 bz
Bresl.-Warsch	1½	59,00 bz
Dortm.-Gron.	4¾	130,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 bz
Marienb Mlawk	5	119,25 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	
Saalbahn	4¾	107,20 bz
Weimar-Gera	4	93,80 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	102,75 G.
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	102,70 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,50 B.
Obersch.	3½	100,00 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,80 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,70 bz B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,10 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,80 G.
KronpRudolfb.	4	93,75 B.
do.Salzkammg	4	102,00 bz
LmbCzern.stfr	4	92,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,75 G.
do. Staats-I.II.	5	110,50 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 G.
do. Lokalbahn	4	101,40 G.
do.Nordwestb.	5	104,75 G.
do. NdwB.G-Pr	5	109,30 G.
do. Lt. B.Elbth.	5	103,50 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,50 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	93,40 bz
Südöst-B.(Lb.)	3	63,90 bz G.
do. Obligation.	5	104,90 bz G.
do.Gold-Prior.	4	99,60 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	98,60 bz G.
Baltische gar.	5	102,10 bz G.
Brest-Grajewo	5	102,10 bz G.
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,30 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,70 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	
do. (Ob.) 1889	4	98,40 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	98,80 bz
Losowo-Seb.	5	100,60 bz G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,70 bz
do. Smolen g.	5	102,75 bz G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,75 bz
Rjaschk-Mor.g	5	102,75 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,10 G.
Südwestb. gar.	4	100,10 bz G.
Transkauk. g.	3	87,60 G.
War.-Ter. g.	5	103,75 B.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O. g	4	100,10 G.
Zarskoe-Selo	5	97,00 bz G.
Anat. Gold-Obl	5	93,00 bz
Gotthardb. cv.	4	102,40 G.
Sicilian.Gld.-P	4	76,50 bz G.
do.do.v.1891	4	76,50 bz G.
Ital. Eisb -Obl.	3	49,40 G.
Italien. Mittelm.	4	83,25 bz
Macedonier	3	60,00 bz G.
Oeste de Minas	5	73,00 bz G.
Portugies. Obl.	4½	60,40 bz G.
Sardinische Obl.	4	65,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	53,50 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,25 bz G.
do. Lit. B.	5	69,50 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,70 bz G.
Manitoba	4½	97,40 G.
Northern Pac. I.	6	106,80 G.
do. do. II.	6	76,60 bz
do. do. III.	6	52,00 bz G.
do. do.	5	27,75 bz G.
San Louis-Franc.	6	91,00 bz G.
San Louis Franc.	5	78,00 bz G.
do. do. West.	4	56,10 bz G.
Southern Pacific	6	103,60 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 G.
do. d. II.	3½	109,00 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	100,10 G.
do. do. V. abg.	3½	97,20 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,90 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz G.
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	102,10 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,20 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,40 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,10 G.
do. do. (rz.115)	4½	116,10 G.
do. do. X (rz.110)	4½	112,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz G.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,00 G.
do. do. (rz.100)	3½	98,00 bz G.
do.do. künb. 1900		104,50 G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3½	98,00 bz
do. do. (rz.100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,00 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do. (rz.100)	3½	97,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4½	
do. do. (rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,30 B.
B.f.Sprit-Prod. H	4½	72,60 G.
Berl. Cassenver.	5½	128,50 G.
do. Handelsges.	5	140,60 bz
do. Maklerver.	7½	114,10 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	129,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,40 G.
do. Wechslerbk.	5	99,80 G.
Danz. Privatbank	9	139,00 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	100,00 bz
Deutsche Bank	8	163,30 bz
do. Genossensch	5	112,10 G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	124,50 G.
Disc.-Command.	6	192,00 bz
Dresdener Bank	5½	145,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	102,30 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,10 G.
Leipziger Credit	8	179,60 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,60 G.
Maklerbank	6½	107,25 G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	140,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	119,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	98,75 bz
Nationalbk. f. D.	4½	114,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,40 B.
Oester.Credit-A.	11⅞	219,10 bz
Petersb.Disc.-Bk	11⅕	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Vorz.-Akt	6	118,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,50 bz
do. Cnt-Bd60pCt	9½	165,30 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 bz G.
Reichsbank	7,58	158,75 bz G.
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	129,10 G.
Schles. Bankver.	5	114,10 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	177,60 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	810,00 bz G.
do. Neust.	—	86,50 bz G.
Hann.-St.P.	3½	73,90 bz
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1391,00 G.
Moabit	7	139,50 G.
Passage	4	70,25 G.
Weissens.	—	730,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	188,30 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,75 G.
do. do.St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,60 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	57,00 G.
Königstd. Br.	5	107,00 G.
Landré Br.	8½	168,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	106,25 bz G.
Patzenhofer Br.	16	267,00 B.
Schultheiss-Br.	15	238,50 G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	114,00 bz G.
Chem.Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	136,10 G.
Ch.F. Leopoldsh.	0	87,60 bz G.
do. St. Pr.	0	122,00 G.
Ch. F. Oranienb.	0	64,50 G.
Ch. F. Union	10	133,10 bz
Danziger Oel	0	92,80 G.
do. St. Pr.	10	106,00 bz G.
Dtsch. Thonröhr.	6	139,00 bz G.
Dynamit Trust	10	139,80 bz G.
Egestrff. Salz	8½	137,50 bz
Gummi HarWien	—	306,75 G.
do. Schwanitz	12½	188,50 G.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,00 G.
Berl. Anh.	—	125,75 G.
Bresl.Lnk.	7¼	150,25 bz
do. Hofm.	5	124,50 G.
Chemnitz	—	111,50 bz G.
Floether	7	114,90 G.
Germ.V.-Akt.	4½	61,00 bz G.
GörlitzKörn.	—	138,25 G.
Görl. Lüdr.	—	143,80 G.
H. Pauksch.	—	74,60 bz G.
Lud. Löwe	18	280,50 bz G.
Pomm. cv.	4	73,60 B.
Schwarzk.	—	240,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	103,70 bz G.
Stett. St.Pr.	7½	128,00 G.
Sudenburg	10	195,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	102,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4½	112,90 bz B.
do. (Giesel)	2	98,75 B.
Bresl.Pferde-Bh.	7	141,75 B.
do. Elektr.Bhn.	4,7	161,25 bz G.
Charlottenburg.	—	103,50 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	266,75 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	
Sächs. Kamg.	3⅖	79,10 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	91,50 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	95,40 bz G.
Fraust. Zucker	7	128,00 bz G.
Glauz. Zucker	3⅖	108,50 G.

Bergwerks- u. Hütttenges.

Berzelius	9	124,25 G.
Boch. Gussstahl	—	138,75 bz
Bonifacius	—	93,50 bz B.
Concordia	4	92,40 bz G.
Consolidation	8	169,40 bz G.
Courl. Bgw.	—	78,25 G.
Dannenbaum	—	98,50 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	110,30 bz
Dtm. Union P. A.	—	62,60 bz G.
Eschweiler	—	92,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	161,00 bz G.
Hörder Bergw.	0	5,60 B.
Hugo Bgw.	7	141,75 bz
Inowracl. Salz	1	41,25 bz G.
Kölner Bgw.	5	148,00 bz G.
König u. Laura	—	129,00 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	83,00 bz G.
do. conv.	—	109,75 G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,00 bz B.
do. P. A.	0	98,10 G.
Marienh. Ktz.	1	55,25 G.
Oberschl. Bed.	2½	80,25 bz
do. Eisen-Ind.	3½	97,10 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	123,80 G.
Pluto	5	131,30 bz G.
do. St. P.-A.	5	140,00 bz B.
Rodenh. St.-Pr.	—	12,75 G.
Lit. A.	—	32,50 G.
Rh.Anthr.Nassau	—	69,50 bz B.
Riebeck. Wk.	10	159,60 G.
Schl. Zinkhütte	14	189,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	189,10 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	34,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	105,40 B.
Tarnowitz L. A.	—	48,20 bz
Westf. Un. cv.	—	108,00 bz G.
do. Pr.	—	160,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.